

Württemberg.

Freudenstadt, 21. Mai. (Durch Blühdag getötet.) Der Holzhauser Jule von Hugenbach und sein Sohn wurden nachmittags vom Schmitt überfahren. Sie saßen am Waldrande schauend. Dies sollte dem Vater zum Verhängnis werden, denn der Blühdag schlug in den Baum und tötete Jule. Der Sohn kam mit dem Schreden davon.

Milchbach, 20. Mai. (Autounfall.) Heute früh nach 5 Uhr ereignete sich hier ein schweres Autounfall. Einem mit Wartburg von der Firma J. H. W. L. O., Stuttgart, beladenen, von Sportler Hagen, Zuffenhausen besetzten Auto, das sich auf der Fahrt nach Kärnten befand, brach die Kurbelkette auf der heilen Zillinger Straße in der Nähe von Milchbach. Die Bremsen versagten. Die bei der Kette befindliche schwere Last wurde zum Verhängnis. Das Auto fuhr in laufender Fahrt in die Lehrgasse und Wirtshaus zur Rechten. Das Kabinenwerk wurde durchstoßen, das Auto ging in Trümmer. Der verheiratete Sportler Hagen von Zuffenhausen wurde getötet, indem ihm der Brustkorb eingequetscht wurde. Der 24 Jahre alte Lehrgasse Karl Nagold von Ravensburg erlitt einen Beinbruch, während der ledige Chauffeur Karl Ruppinger von Schönbach mit leichten Verletzungen an Arm und Fuß davonkam. Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Stuttgart, 20. Mai. (Ausgehörtes Amt.) Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 20. Mai d. J. ist das Landesamt für die Staatskrankenkassen auf den 1. Juni 1925 aufgehoben worden. Seine Geschäfte gehen auf das Ministerium des Innern über, soweit dieses nicht eine andere Regelung trifft.

Stuttgart, 21. Mai. (Betriebsverletzung.) Am Dienstag, den 20. Mai d. J., wurden die neuen Gleise und Bahnsteige Nr. 5, 6, 7 und 8 des hiesigen Hauptbahnhofes, sowie das 3. und 4. Gleis der Strecke Stuttgart Hbf.—Cannstatt nebst den zugehörigen Anlagen des Bahnhofes in Cannstatt in Betrieb genommen.

Murr, 20. Mai. (Eine blühende Tot.) Der hiesige Bach, der viele Jahre hindurch der Liebling der Gemeinde war, wurde, auf seiner Brücke stehend, von Badenhand herabgeschossen. Ueber diese Tat herrscht große Empörung.

Heilbronn, 21. Mai. (Neues Heim des „Neckar-Echo“.) Das „Neckar-Echo“, die sozialdemokratische Zeitung Heilbronn, ist jetzt in ihr neues Heim, einen stattlichen Bau an der Allee, verlegt worden. Aus diesem Anlaß hat das Blatt eine umfangreiche Feiernummer mit zahlreichen Abbildungen und Beiträgen von führenden Persönlichkeiten der Partei herausgegeben.

Laßlingen, 19. Mai. (Schwerer Motorwagenunfall.) Der verheiratete Schlosser Franz Huber von Volkertshausen fuhr mit dem Motorwagen nach Stöckach und hatte bei sich den Oel-Reifen des Hofes Schöck von Egingen, früher in Egingen, jetzt wohnhaft in Völklingen. Beim Ausweichen vor einem Auto verlor Huber die Herrschaft über das Rad und es fuhr die Straßenbedeckung hinab. Huber wurde an eine Tanne geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit auf dem Platz starb. Schöck erlitt einen Schädelbruch und liegt lebensgefährlich verletzt bei Ludwig Bach ab.

Ulm, 20. Mai. (Aufschmelzender Höhe.) Die Augen Tausender waren heute früh auf die Spitze des Minkerturms gerichtet. Dort fand die Ausforschung der Aufgangspitze der Blühleitung statt, die von Dachdeckermeister Eisele mit einem Gehilfen ausgeführt wurde. Mit dem Glase sah man deutlich, wie die beiden kühnen Kletterer, auf der Fläche des Schuttnapfes stehend, in eifriger Arbeit die Aufgangspitze von der Berührung mit dem kupfernen Ableitungsbund lösten und die neue Aufgangspitze aufmontierten. Sie arbeiteten dabei so ruhig wie in einer Werkstatt.

Baden.

Vogelheim, 19. Mai. In das vollbeladene Fahrzeug einer hiesigen Baufirma hinein lief zwischen den Pferden und dem Wagen ein kleines Mädchen im Alter von etwa zwei Jahren, ohne daß dies der Fuhrmann, der vorschriftsmäßig auf der anderen Seite des Fahrzeuges ging, beobachtet konnte. Glücklicherweise wurde das Kind so zu Boden geworfen, daß es zwischen den Rädern in die Mäse des Wagens zu liegen kam und so nie durch ein Wunder vor dem Tode oder mindestens schweren Schaden bewahrt blieb.

Karlsruhe, 19. Mai. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichtes fanden u. a. Ernst Karl aus Rastatt wegen Diebstahls und Sprengstoffverbrechens unter Anklage. Im Verlaufe der Verhandlung gab der Angeklagte an, sich den Sprengstoff zuvor widerrechtlich verschafft zu haben, jedoch habe er — obwohl er Kommunist sei — den entwendeten Sprengstoff lediglich zum Sprengen von Stämmen benutzen wollen. Es wurde durch die Verhandlung festgestellt, daß er den Sprengstoff in leichtfertiger Weise subversiv in der Mischkubade aufbewahrt hatte, so daß nach Ansicht der Sachverständigen die schlimmsten Folgen hätten entstehen können. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die außergewöhnliche Leichtfertigkeit, mit der der Angeklagte mit dem Sprengstoff umging und die sich hieraus ergebende Gefährdung für Leib und Eigentum Dritter eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und einer Woche, auf welche die erstinstanzliche Untersuchungshaft in Anrechnung kommt. Strafmäßig war bei Bemessung der Strafe die seitliche Unbescholtenheit, sowie die vom Gericht als glaubhaft angenommene Angabe des Angeklagten, wonach dieser den Sprengstoff nur zum Stumpfenversuchen habe verwenden wollen.

Fahr, 18. Mai. Ein schweres Unwetter suchte gestern nachmittags die Gegend durch wolkendurchdringenden Regen und heftigen Hagelsturm heim. Der Schaden ist außerordentlich groß. Die Hagelkörner sind in so dichter Menge gefallen, daß die Gegend wie in eine Schneelandschaft gehüllt lag.

Vermischtes.

Deutsches Jahnefest. In einer Breslauer medizinischen Gesellschaft fand in der letzten Sitzung der Fall des Massenmörders Deutsches Jahnefest. Dabei wurde auf die Bedeutung der bei dem Massenmörder gefundenen Jahne festhingewiesen. Bei Deutsches Jahnefest fanden sich 30 Jahne, die von keinem Opfer bekommen. Ein Grund für diese Sammlung kann nur in der geistlichen Verfassung Deutsches Jahnefest sein, der sich ja auch Deutsches Jahnefest aus Menschenhand verfertigt. Die Jahne hat er dadurch gewonnen, daß er sie teils ausbrach, teils mit einer Zahnstange entfernte. Aus der Befreiung der Jahne ergaben sich Rückschlüsse auf das Alter der Opfer: sichere Schlüsse hinsichtlich des Geschlechtes ließen sich nicht ziehen.

Ein Dorf in Brand gesetzt. Dem „Volksanzeiger“ wird aus Wittenberg gemeldet: Am Dorfe Barlow bei Wittenberg brach in einer Scheune des Dorfbewohners Bollmud Feuer aus, und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit auf die Wohnhöfe. Alle Dorfbewohner und viele Dorfbewohner waren in Gefahr zur landwirtschaftlichen Ausstellung, daher mangelte es an Hilfsmitteln. Rindergeheide wurde etwa zwanzig Gebäude, Wohnhäuser, Stallungen und Scheunen. Groß ist der Verlust an Vieh, landwirtschaftlichen Geräten, Getreide, Stroh usw. Wände Dorfbewohner haben fast ihr gesamtes Mobiliar, Vieh und Vorräte verloren. Der Gesamtschaden ist noch nicht abzuschätzen. Begehrte ist Brandstiftung, die aller Wahrscheinlichkeit nach an verschiedenen Stellen erfolgt ist.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Mai. (Schlachtwirtschaft.) Wegen des Himmelsfrieses war die Zufuhr zum Schlachtwirtschaft am Mittwoch so gering, daß keine Preisnotierungen feststanden.

Weilberg, 20. Mai. (Wienmarkt.) 13 Stiere, das Stück zu 300—580 Mark, 20 Schafe, das Stück zu 600—850 Mark, 180 Ein-

schlachten, das Stück zu 155—400 Mark, 150 Kalbinnen, das Stück zu 300 bis 750 Mark, 104 Kühe, das Stück zu 300 bis 700 Mark, Handelsschaf, Schweinemarkt: 34 Laufschnitten 90—180 M., 1065 Milchschweine 55—85 M., je das Paar. Markt geräumt, Handelsschaf, zum Schlachthof, Viehmarkt: 21 Pferde, das Stück zu 400 bis 2000 Mark, Handelsschaf.

Unterföhring, 19. Mai. (Weinversteigerung.) In der gestrigen Weinversteigerung der Weinversteigerungs-Gesellschaft waren zahlreiche Käufer erschienen. Nach gegenseitiger Vereinbarung wurde das ganze Quantum von circa 15 Dekkterl Wein, Trolinger mit Riesling, zum Teil ein einheitliche Werte abgesetzt zum Preis von 150 Mark pro Dekkterl.

Neuere Nachrichten.

Wiesbaden, 21. Mai. Gestern morgen explodierte auf der Schachtanlage Wilhelm der Jache Auto ein Torfessel, als an ihm Reparaturen ausgeführt wurden. Zwei Arbeiter waren sofort tot, mehrere andere wurden verletzt.

Berlin, 21. Mai. Der Reichstag wird sich mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag, mit dem nächsten Mittwoch wieder beschäftigen. Dr. Stresemann hat in seiner letzten Rede ausdrücklich betont, daß die Annahme des letzten Vertrags durch den Reichstag die unerlässliche Voraussetzung für die Annahme eines neuen Vertrages. Im Augenblick scheint indessen die Annahme des Vertrags noch immer nicht sicher zu sein, und so will man die ersten Tage der Woche noch zu Verhandlungen zwischen Regierung und Parteien benützen.

Berlin, 21. Mai. Frau Dr. Hölle beabsichtigt, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, an das Reich mit Schadenersatzansprüchen heranzutreten, vorausgesetzt, daß die Ermittlungen der zur Aufklärung eingeleiteten Untersuchungskommission das Verschulden der für die Unterbringung des Inhaftierten im Untersuchungsgefängnis verantwortlichen Behörden ergeben wird.

Berlin, 21. Mai. Wie die Tel.-Union von unterrichteter Seite erfährt, entspricht die von einer Korrespondenz verbreitete Nachricht, daß sich der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft auf seiner letzten Sitzung mit einer Erhöhung der Gütertarife beschäftigt, nicht den Tatsachen. Eine Erhöhung der Gütertarife ist nicht in Aussicht genommen.

Berlin, 21. Mai. Im Fall des Storgorber Eisenbahnunglücks hält die Reichsregierung an der Auffassung fest, daß nach der bestehenden Rechtslage Polen unbedingt ersatzpflichtig ist. — Aus London kommt die Meldung, daß die Abfertigungsstelle der Allierten in der nächsten Woche dem deutschen Vorkriegsstand in Paris überreicht werden soll.

Paris, 21. Mai. Wie man hier zu wissen glaubt, hat die englische Regierung nach Prüfung des französischen Antisemitismus auf Deutschland beschossen, verschiedene Rückfragen an die französische Regierung zu richten.

Haag, 21. Mai. Für die bevorstehenden Kammerwahlen in Holland sind heute Kandidatenlisten von 28 verschiedenen Parteien eingebracht worden, worunter sich verschiedene ganz neue Parteien befinden, wie die der Rentenbesitzer, Grundbesitzer, Pensionäre und die Sportpartei.

New York, 21. Mai. Wie die New Yorker „Times“ melden, hat die Stadt Koblenz eine Anleihe auf dem amerikanischen Markt abgeschlossen, die erste deutsche Anleihe in Amerika nach der Präsidentenwahl.

Beide des Hauses des Deutschtums.

Das Haus des Deutschtums, das das Deutsche Auslands-Institut beherbergt, wurde Donnerstag nachmittags in feierlicher Weise eingeweiht. In dem großen Institutsbau, dessen architektonischer Schmuck nach durch jahnen belebt wurde, verläuft eine große Zahl von Festgästen, an ihrer Spitze Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der württembergische, der bayerische und der badische Ministerpräsident, der preussische Minister Dr. Becker, Reichstagspräsident Loh, sowie sonstige Vertreter von Verbänden, Hochschulen, Wirtschaftsverbänden und der Auslandsdeutschen. Nachdem das Niederländische Dankgebet erklingen war und nach einem Wunschspruch des hier lebenden Danziger Dichters Paul Enderling, gesprochen durch Leopold Albert von Landwehr, begrüßte der Vorsitzende des Verwaltungsrats des Deutschen Auslandsinstituts, Dr. v. Dierke, die Versammlung. Er betonte, worauf das Auslandsinstitut in diesem Hause binarbeite, das sei die kulturelle Gemeinschaft aller Deutschen. Jung und Alt, Männer und Frauen, müsse von dem Bewußtsein seines Deutschtums durchdrungen sein. Hierauf ergriff Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort, um herzliche Grüße und Glückwünsche des Reichspräsidenten v. Hindenburg und der Reichsregierung zu überbringen. Der Reichspräsident hat mich gebeten, Ihnen in dieser Stunde zu sagen, daß er sich im Geiste unter Ihnen fühlt und daß er dem Hause und der Idee, die ihm zugrundeliegt, alles Gute für die künftige Entwicklung wünscht. Wenn ich den Sinn der Stunde recht begreife, der uns hier zusammenführt, so ist es das Bewußtsein vor der Welt darüber, daß man die Grenzen wohl ändern kann, aber nicht die Herzen, die sich zum Deutschtum bekennen, daß die Deutschen, was sie an Kraft in sich haben, empfinden, daß sie in Ehrgefühl aufblühen zu ihrer großen Lebensgemeinschaft, daß sie und bleiben möge die große deutsche Kultur-Gemeinschaft. Daß dieses Haus Sinnbild sei dieses Strebens, daß dieser Geist und Verbinde, das ist der herzliche Wunsch der Reichsregierung. Reichstagspräsident Loh führte alsdann aus, die deutsche Volksvertretung habe eine nationale Deputation von Vertretern aller Parteien hierher geschickt, um die Glückwünsche der deutschen Volksvertretung auszusprechen. Nun soll von hier aus die Fülle der Volksgemeinschaft mit denen da draußen betrieben werden. Möge von diesem Hause ein Strahl des Segens ausgehen für die, die draußen in der Welt mühselig kämpfen. Möge unsere Landsleute draußen aber auch die Achtung vor deutscher Arbeit überall haben und dem eigenen Volke die Treue halten. Der Redner überbrachte dann auch noch die Glückwünsche des Reichspräsidenten und Reichstagspräsidenten. Der württembergische Staatspräsident Vossler entbot den Willkommengruß des württembergischen Volkes. Räder als mancher andere hält das schwäbische Volk an seiner Eigenart fest, aber es bekann sich nicht minder lebendig zur Einheit des Deutschen Reiches und zur Einheit der ganzen großen deutschen Nation. Württemberg ist ein Land der Zerkel und Dörfer, aber das genügt nicht. Wir haben auch die Hoffnung auf das große Deutschland der Zukunft. Was alle anderen Völker für sich beanspruchen, die nationale Freiheit aller ihrer Stämme, beanspruchen wir auch für uns. Das Reich der Zukunft, das wir erreichen, das wird kein Reich der Rasse sein, sondern ein Reich der Gerechtigkeit gegen alle. Diese hohe Mission des deutschen Volkes ist die notwendige Folge des Martyriums unserer Tage. Mögen diese Tage, die dem Hause des Deutschtums gehören, auch von diesem Gedanken an die kommende Mission des deutschen Volkes besetzt sein. Der preussische Staatsminister Dr. Becker überbrachte die Glückwünsche der preussischen Staatsregierung. Die Wünsche der bayerischen Staatsregierung überbrachte Engelmann von Ansling. Das Auslandsinstitut sei der Ort untrennbarer Zusammengehörigkeit zwischen Auslandsdeutschen und Mutterland. Möge es stets bleiben ein Hort des deutschen Gedankens, ein Sammelpunkt erfrischender Kräfte für das Auslands- und Inlandsdeutschtum, ein Mittelpunkt zwischen den Pionieren des Deutschtums im Ausland und der mit ihnen untrennbar verbundenen Heimat. Für die bayerische Staatsregie-

lung sprach Staatspräsident Dr. Sellbach, der insbesondere zur Einheit mahnte. Er betonte, daß von dem Auslandsdeutschen heute eine Fülle von Sehnsucht nach Stuttgart sich fante und rühnte den Schwaben nach, daß sie im Ausland vor allem an ihrer deutschen Sprache zähe festgehalten haben. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart erinnerte zunächst an die frühere Verwendung des Hauses als Waisenhaus. Heute soll das Haus wieder eine Heimat werden. Es sei keine leichte Aufgabe, die Deutschen zusammenzuführen. So schwer sie auch sei, so stark sei der Wille der Hauptstadt des Schwabenlandes, bei ihrer Lösung mitzuhelfen. Als Vertreter der deutschen Hochschulen und besonders der drei württembergischen Hochschulen sprach Rektor Dr. Reichenauer-Stuttgart. Die Wissenschaft und Technik habe nie politische Grenzen gekannt. Stets waren die Auslandsdeutschen die willkommenen Pioniere und die natürlichen Mitarbeiter der deutschen Hochschulen. Die Führer der Deutschen im Ausland herauszubilden, sei hohe Pflicht der Hochschulen. Schon können aus allen Teilen der Welt Studierende den deutschen Hochschulen zu. Wie die technischen und landwirtschaftlichen Hochschulen gleichberechtigt zu den Universitäten getreten seien, so soll auch das Auslandsdeutschtum mit der alten Heimat zu gemeinsamer Arbeit zusammenkommen. Für den deutschen Industrie- und Handelskongress Reichsaussenminister a. D. Hamm. Er betonte, daß wirtschaftliche Gründe es vor allem gewesen seien, die so viel Deutsche ins Ausland geführt hätten. Es sei unser Schicksal, daß 30 Millionen Deutsche im Ausland wohnen, das zum Guten zu werden in unserer Hand liege. Es sei aller Wunsch, daß die Wirtschaft in Deutschland und der Deutschen draußen zu einer inneren Einheit zusammenwachsen. Senator Möller-Tempeh überbrachte die Glückwünsche des Verbands der 800 000 Deutschen in Großrumanien und im Namen des Donau-Schwabenbundes, Dr. Kaindl-Graz die Grüße der südschwarbischen Studenten in Graz und Wien und besonders der Karpatendeutschen. Für die Studenten deutschen führte Abg. Kallina-Bras aus, daß 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen, die heute dem Todfeind ausgeliefert seien, in dieser Stunde der Einweihung des Hauses deutscher Arbeit gedenken. Als Vertreter der Deutschen in Ostafrika sprach Herr Schmidt-Scharp-Loko, der hervorhob, daß niemand schwerer die deutsche Kultur draußen zu vertreten habe, als die Deutschen in Ostafrika. Sodann überbrachte der Bauer des Hauses, Professor Schmittbener, den Schlüssel an den Vorstand des Deutschen Auslandsinstituts, Generalkonsul Wanner, der ihn entgegennahm und sodann der württembergischen Regierung und dem württembergischen Landtag den Dank für die Ueberlassung des Hauses ausdrückte. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die deutsche Heimat, worauf die Reichswehrkapelle das Deutschlandlied anstimmte.

Stuttgart, 21. Mai. Der feierlichen Einweihung des Hauses des Deutschtums folgte heute abend ein Festbankett im Saal des Stadgartens, bei dem nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Deutschen Auslandsinstituts, Generalkonsul Dr. Wanner, der Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort ergriff. Er führte unter anderem den Fall aus, daß das deutsche Volk ein Recht habe, an seine Zukunft zu glauben, und daß, wenn es ein Weltgewissen gäbe, dem deutschen Volke berechtigt eine Wiedergutmachung zuteil werden müsse. Das deutsche Volk trage keine größere Schuld an dem Weltkriege als irgend ein anderes Volk. Die Rede klang in ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus und die Versammlung sang, nachdem der stürmische Beifall verklungen war, stehend das Deutschlandlied. Sodann sprachen der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, sowie mehrere Vertreter der Auslandsdeutschen.

Glückwünsche zum Beise des Hauses des Deutschtums. Berlin, 21. Mai. Reichspräsident v. Hindenburg richtete an das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart folgendes Telegramm: Für Beise des Hauses des Deutschtums sende ich Ihnen herzliche Glückwünsche. Ich hoffe, daß der Arbeit in diesem Hause, die der Verbindung zwischen der Heimat und den Deutschen im Ausland und damit dem Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes dienen soll, reicher Erfolg beschieden sein wird.

Der preussische Ministerpräsident Braun sandte folgendes Telegramm: Dem Deutschen Auslandsinstitut sende ich zu der heutigen feierlichen Feier meine herzlichsten Glückwünsche. Möge das Auslandsdeutschtum, das in schweren Zeiten seine Treue zum Vaterland bewahrt und bewiesen hat, auch weiterhin blühen und dem deutschen Namen in der ganzen Welt zur Ehre gereichen.

Konflikt zwischen der Parteileitung der Deutschenationalen Volkspartei und Dr. Velt.

Berlin, 21. Mai. Die Parteileitung der Deutschenationalen Volkspartei richtete an den Reichstagsabgeordneten Dr. Velt ein Schreiben, demzufolge Graf Weyditz ihm am 19. Mai die Frage vorlegte, ob er bereit sei, entsprechend den im November 1921 übernommenen Verpflichtungen, sein Mandat niederzulegen, sobald sich die im Reichstag vorliegenden Regierungsvorlagen verabschiedet seien. Nach dem abschlägigen Bescheid Dr. Velts wies die Parteileitung nunmehr auf Erfüllung der feierlichen Verpflichtungen bestehen, durch welche der Reichstagsabgeordnete Velt seinerseits die Verpflichtung übernommen habe, sein Mandat sofort niederzulegen, falls er durch Ausschluß oder freiwillig, allein oder gemeinsam mit anderen aus der deutschen nationalen Fraktion ausscheide. Den von Velt vorgeschlagenen Spruch des Ehrengerichtes der Deutschenationalen Partei könne die Deutschenationalen Volkspartei nicht anerkennen, zumal Dr. Velt beabsichtige, sich an die deutsch-völkische Fraktion als Gast anzuschließen.

Neuer Wiesenwaldbrand in Wommern infolge Brandstiftung.

Stettin, 21. Mai. Gestern vormittag kurz nach 11 Uhr brach in den Oberförstereien Bitt und Friedrichswalde einige Kilometer vor dem letzten großen Waldbrand entfernt, ein neuer großer Waldbrand aus, der sich diesmal in entgegengesetzter Richtung nach dem Dorfe Hingendorf zu über eine Fläche von schätzungsweise 600 bis 800 Morgen ausbreitete. Wieder waren die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und die Militärkommandos aus Stettin, Stargard und Alt-Damm über acht Stunden in angestrengter Arbeit tätig. Der Brand konnte kurz vor Hingendorf zum Stehen gebracht werden. Er dehnte sich vorwiegend über Kahlflugsgebiet aus; Hochwald wurde nur in ganz geringem Maße betroffen. Auch ist dieser Hochwald vorwiegend durch Eulenfraß beschädigt. Schon bei dem ersten großen Brand war der Verdacht der Brandstiftung aufgetaucht, weil in mehreren, einige Kilometer voneinander entfernten Waldstücken gleichzeitig Brände ausgebrochen waren. Der neue große Waldbrand bestärkt den Verdacht der Brandstiftung. Ueber den Schaden lassen sich im Augenblick zuverlässige Angaben nicht machen.

Die Lage in Französisch-Marokko.

Paris, 21. Mai. Wie Savas aus Fez berichtet, besagt ein offizielles Communiqué über die Lage in Französisch-Marokko, daß diese im Verhältnis mit Nationen sei, daß der Feind jedoch 400 Mann Verletzung erhalten habe. Es sei zu einem Kampf von Mann gegen Mann gekommen. Man habe sich einem erbitterten Feinde gegenüber befunden, der 60 Tote am Platz zurückgelassen habe. Im mittleren Abschnitt habe sich die Lage nicht merklich geändert. Feindliche Truppenzusammenschüßungen in Ouergha seien festgestellt worden. Der feindliche Einbruch

in Ain-Rostand ändert. London, Westminster. Allierten in deutschen Not werde folgen. deutschen in diesen Runt. dürfen nicht Schulpolizei. weise unterg. des Artillerie. fegung m.

Die Bord de. Amundsen an. Die Jon. zu verbreiten. wird die Be. fimi Begleiter. dort mit Be. auf dem Rie.

3m

Im W. tung. 144. Abteil. Eintragung. Friedrich. getragenen.

Geb. Nr. 16. Parz. „ 16. Geb. Nr. 16. Parz. Nr. 16. „ 16. „ 16. „ 16. „ 16.

am Mitt

auf dem R. Der Gr. in das Gr. Es erg. der Eintr. buch nicht er. vor der Au. und, wenn i. wirbigenfall. nicht berück. erließ den. nachgefolg. n. Dient. des Recht h. Aufschlags d. Verfahrrens. Verfahrrens. lantes tritt. Neuen.

Cap

in mode.

Rein A

Friedrich.

B

Von M.

Ca

zum Verfo.

empfehl

C. 2.

richtet, besagt ein
angesehener Rarokko
der Feind jedoch
zu einem Kampfe
sich einem er
Lote am Blaz zu
sich die Tag
sammelnlehungen
indliche Gindred

E. Neeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Wer verkaufen will, muß inserieren

Sänger-Vereinigung „Freundschaft“ Neuenburg

Mitglied des Schwäb. Sängerbundes.



Frühjahrs-Konzert

am Sonntag den 24. Mai 1925,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
in der Städt. Turn- und Festhalle.

Ausführende:

Frau Greta Paseka, Sopran, Neuenburg,
Frl. Julie Huber, Klavier, Rotenbach-Neuenburg,
Arthur Kirchgässner, Bariton, Pforzheim,
Männerchor der „Freundschaft“.

Als Gastvereine:

„Sängerbund“ Gräfenhausen,
„Freundschaft“ Conweiler.

Leitung Th. Ruppert.

Der Konzert-Flügel aus dem Lager Schiedmayer
wurde durch den Vertreter Karl Scheld, Piano-
haus Pforzheim, zur Verfügung gestellt.

Programme mit Liedertext, die zum Eintritt
berechtigen, sind im Vorverkauf bei Fr. Heinzel-
mann, Buchhandlung und bei Willy Krayer,
Friseurgeschäft, von Samstag den 16. Mai 1925 an
erhältlich.

Eintritt: Nummerierter Platz 1.50 Mk., nicht
nummerierter Platz 1.— Mk.

Mitglieder frei.

Jedes passive Mitglied erhält zwei Freikarten, die
bei Fr. Heinzelmann, Buchhandlung, gegen Vor-
zeigung der Mitgliedskarte abgeholt werden können.
Ueber Karten, die bis Samstag den 23. Mai,
mittags 12 Uhr, nicht abgeholt sind, wird
anderweitig verfügt.

Abends von 8 Uhr ab im Gasthof zum „Bären“ Familien-Abend

verbunden mit Gesangsvorträgen, Tanz und
sonstigen Aufführungen, wozu alle Gönner und
Freunde des Vereins freundschaftlich eingeladen sind.

Eintritt frei.

Der Ausschuss.

Bezirks-Krieger-Verband Neuenburg. Militär-Verein Pfinzweiler.



Einladung

zum Bezirkskriegertag verbunden mit
dem 25jährigen Jubiläum des
Militärvereins Pfinzweiler
am Sonntag den 24. Mai d. J.

Geht Folge.

Sonntag den 24. Mai:

- 6 Uhr: Tagwache.
- 10 Uhr: Kirchgang.
- Gemeinsames Mitt.essen im Gasthaus „Sonne“.
- 12 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Gäste; eine.
- 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges.
- Jubiläumseier auf dem Festplatz.
- Von 3 Uhr ab: Bezirkskriegertagung im Gast-
haus zur „Sonne“ für die Vertreter der
Vereine und Aussch.-Mitglieder.
- Anschließend Festball.

Montag den 25. Mai:

- 11 Uhr: Frühstücken-Konzert.
- Nachmittags: Kinderfest.

Um zahlreichste Beteiligung aller Kameraden und
Freunde unserer Sache wird gebeten.

Bezirksobmann Wlb. Schur.
Vorstand Ernst Kling.

Höfen a. Enz.

Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiter-
wagen, Ruhe-Klappstühlen, sämtl. Reiseartikeln,
Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen,
Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen

Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

Bitte ausschneiden!

Kraftwagen-Verbindung

Neuenburg-Marxzell-Herrenalb — Herrenalb-Dobel-Wildbad
vom 19. Mai bis Ende September 1925.

Bitte ausschneiden!

Täglich Vorm.	Täglich Mittags	Sonntags Nachm.	Werktags Abends bis 4. Juni	Werktags Abends ab 5. Juni	Stationen	Täglich Vorm.	Täglich Mittags	Werktag. abends bis 4. Juni	Sonntags Abends	Werktag. abends ab 5. Juni
584 787	910 1214	1296 290	1296 290	290 584	ab Stuttgart an ab Pforzheim an	1000 800	500 200	910 700	1118 800	121 910
830 835	1245 1250	300 305	400 405	609 612	ab Neuenburg, Bahnhof an dto. Marktpl. bzw. Postamt an	828 825	115 108	705 700	755 750	845 840
842 852	1257 107	312 322	412 422	619 629	Wilhelmshöhe Schwann Postagent, Rath. a. Veri.	820 812	100 1252	654 644	745 738	835 828
902 910	117 135	332 340	432 440	639 647	Conweiler P.-A., Hasenst. a. Veri. Langenalb (Lamm)	802 752	1242 1232	634 624	728 718	818 808
915 922	130 137	345 352	445 452	652 700	Maisenmühle, Holzbachtal Marxzell	746 738	1226 1218	618 610	712 705	802 795
930 940	145 155	400 410	500 510	710 720	Frauenalb Herrenalb	730 720	1210 1200	600 550	655 645	735 725
S 74 W 60		588 Tagl. abends			ab Karlsruhe an	128 815		1117 Taglich abends		
1000 1025	205 230	700 725			ab Herrenalb Bahnh. bz. Postamt an dto. Brücke	945 940	625 620	815 810		
1045 1050	250 255	745 750			Höhenluftkurort Dobel Enzbrücke	935 905	605 535	735 725		
1114 130	514 801	987 131			an Höfen an Pforzheim ab an Stuttgart ab	855 787 528	530 280 1294	720 657 448		
1055 1100	300 305	755 800			ab Höfen Calmbach, Bahnhof	850 840	525 520	715 710		
1110 1115	312 315	810 815			Wildbad, Bahnhof, Postamt . . . an dto. Kurplatz	830 825	510 505	700 635		

Kraftwagen-Verbindung Wildbad—Enzklösterle vom 19. Mai bis 1. Oktober 1925.

Täglich mittags	Täglich abends	Haltestellen	Täglich vorm.	Täglich abends
1214 215	827 810	ab Pforzheim an Wildbad, Bahnhof, Postamt . . . Kurplatz	825 755	722 645
220 223	815 818	Windhof (auf Verlangen) Lautenhof (auf Verlangen) Christophhof	750 747 743	640 637 633
227 235	822 830	Sprollenmühle Nonnenmiss	735 730	625 620
240 245	835 840	Enzklösterle	725 720	615 610
250	845			

Turn-Verein Neuenburg.

Am Sonntag, den 24. Mai,
mittags 12 Uhr, sammelt sich
der Verein vollständig im Lokal
zum Besuch des Turnvereins
Wildbad (40jährig. Jubiläum).
Abfahrt vom Stadtbahnhof
12 44 Uhr.

Der Vorstand.

Schützen-Verein (e. V.) Neuenburg.

Am 24. Mai
findet nur
Übungs-Schießen
statt. Das auf
diesem Tag festgesetzte Becher-
schießen wird besonderer Um-
stände halber auf den 7. Juni
verlegt.

Das Schützenmeisteramt.

Ambach.
Sehe ein jähriges

Zucht- Rind

dem Verkauf aus.
Friedrich Gönzelmann.

Reichsbund der Kriegsschädigten und Hinterbliebenen.

Ortsgruppe Neuenburg.
Samstag, den 23. Mai,
abends 8 1/2 Uhr, findet im
Gasthof „Döhlen“ eine
**außerordentliche
Versammlung**
statt. Aufklärung über Holz-
angelegenheiten, Sterbefälle
und Sonstiges.
Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Herrenalb.

Lente

von 14—20 Jahren ein.
Karl Senfer A.-G.
Dampfsägewerk.

Oberlengenhardt.

Eine schöne eistaffige

Aus- und
Fahrtuh

mit dem 3. Kalb, 35 Wochen
trächtig, hat zu verkaufen
Gottlieb Kähler

Männergesangsverein „Freundschaft“ Beinberg

hält am Sonntag, den 24. d. M., seine
Gründungs-Feier

im Gasthaus zum „Orsch“ verbunden mit
Tanzbelustigung

ab, wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Christian Schleeh, Schultheiss Maria Schleeh, geb. Erz

VERMAHLTE

Ueberberg
Feldrennach

Lalchingen

Mai 1925.

Neuenburg, 20. Mai 1925.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden teilen wir schmerz-
bewegt mit, daß unser

Eugen

heute mittags 4 Uhr im 23. Lebensjahr sanft in
dem Herrn entschlafen ist.

Ronrad und Margarethe Wegger.

Beerdigung Samstag 3 Uhr.

Schwann.

Empfehle zur sofortigen Lieferung oder späterer Anfuhr
alle Sorten

Brennholz

zum billigsten Tagespreis; auch nehme Bestellungen in allen
Sorten

Kohlen, Anthracit-Eisform-, sowie
Union-Briketts

frei vor's Haus oder ab Bahn für den Winterbedarf zu
Sommerpreisen entgeg.

Carl Gentner,

Gärtnerei, Holz- und Kohlen-Handlung,

Telefon 12.

Wiederstellung
„Der kleine Caca“ groß

1/2 lb nur 50¢

Wiederstellung
„Der kleine Caca“ groß

Neu erschienen: „Fips“ Lachzeltung für liebe kleine Kinder.